

# Wider die Grenzen in den Köpfen

Linoldrucke von Volkmar Hundhausen noch bis Karfreitag in Somborn zu sehen

**Freigericht-Somborn (km).** Zu den internationalen Wochen gegen Rassismus und für Menschenrechte für alle hat der Eidengesäßer Künstler Volkmar Hundhausen am vergangenen Sonntag nach dem Gottesdienst in der Johanneskirche in Somborn ausgestellt. Unter dem Titel „Sind wir gemein sam unterwegs?“, mit einer bewussten Lücke im Wort gemeinsam, hatte der Pfarrer im Ruhestand zwölf seiner Linoldrucke mitgebracht. Auf einer Staffelei war eines der Bilder aufgebaut, welches in der Predigt von Pfarrer Markus Wagner-Breidenbach thematisch aufgegriffen und mit der biblischen Botschaft verknüpft wurde. Initiator der Werkchau war der Kunst- und Kulturverein Kaleidoskop Freigericht. Anfänglich sollte es nur eine Ausstellung für einen Tag werden, aber eine Kirche ist der richtige Ort, um diese tiefgreifende Thematik zum Ausdruck zu bringen. Nun ist die Ausstellung bis Karfreitag, 29. März, zu sehen.

Mit Glockengeläut und Orgelvorspiel von Organist Oliver Pleyer begann der besondere Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche. Schon zur Begrüßung hatte Pfarrer Markus Wagner-Breidenbach mit dem Psalm 43 eine Verbindung zur Ausstellung von Volkmar Hundhausen hergestellt. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder Überzeugung warten viele Menschen darauf, dass auch für sie die Menschenrechte gelten, die nach der Charta der Vereinten Nationen jedem Menschen zustehen, rezitierte der Pfarrer.

Mit dem Linoldruck „Sehnsuchtsziel Europa“ von Hundhausen hatte Wagner-Breidenbach die tiefen Sehnsüchte der Flüchtlinge aufgegriffen, die aus der Dunkelheit fliehen wollen, um ins Licht des strahlenden Himmels zu kommen, wie in der oberen Bildhälfte erkennbar ist. Jedoch scheint ein meterhoher Zaun aus Stacheldraht ein unüberwindbares Hindernis zu sein, bei dem der Flüchtende schlimme Verletzungen erleiden muss.

Das Bild zeigt, wie ein junger Mann mit einer provisorischen Leiter aus Holz oder Metall den Zaun überwinden will, denn jenseits des Zauns liegt das Sehnsuchtsziel: Europa. Der Pfarrer stellte die Frage in den Raum: „Was veranlasst Menschen, ihre Heimat zu verlassen? Wie groß muss die Perspektivlosigkeit



Volkmar Hundhausen zeigt in seinen zwölf Linoldrucken in der Somborner Johanneskirche vor allem das Leiden der Menschen auf der Flucht. FOTO: KÖHLER

keit sein, um all das aufzugeben, was einem wichtig ist?“. Ihr Ziel ist es, menschenwürdig leben zu können und eine Arbeit zu finden. Aber der Zaun aus Stacheldraht verstelle den Weg dorthin, so als „ob sie Tiere wären, die man abhalten müsse“. Dieses und weitere menschliche Dramen hat Volkmar Hundhausen in seinen Linoldrucken dokumentiert.

## Der Tod am Kreuz statt schönen Urlaubsansichten

Gleich nach dem Gottesdienst fand die Vernissage statt, die von vielen Kirchgängern besucht wurde. Hundhausen stellte alle seine mitgebrachten Bilder vor und erläuterte die Hintergründe seiner Motive näher. Das Bild mit dem Titel „Hommage an drei Ermordete“ bezieht sich auf Psalm 31,9 in der Bibel. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ war das Lösungswort für den Kirchentag 2001, wo

meistens nur Plakate aufgehängt waren, die „witzigerweise Lust auf Urlaub suggerierten“. Hundhausen hatte jedoch die Verbindung zu massenhaften Kreuzigungen zur Römerzeit im Kopf. Insbesondere die Kreuzigung von Jesus von Nazareth, der gleichzeitig mit zwei weiteren Menschen ermordet wurde, doch auch hier werde schon die Ungleichheit von Menschen hervorgehoben.

Bei dem einzigen Farbdruck, „Hommage an Pablo Picasso“, zeigt der Druck vier verschiedenfarbige Menschengesichter, die alle ein Gehirn haben. Als aussagekräftiges Motiv sticht die Friedenstaube mit dem Ölweig heraus, von Picasso 1954 für das Musikfestival „Prager Frühling“ entworfen. Picasso selbst hatte es schon 1949 für den Pariser Friedenskongress gestaltet mit der Botschaft „Weg vom Kreuz, denn alle Menschen sind gleich“.

Der Schwarz-Weiß-Druck „Boot voller Flüchtlinge“ bezieht sich hingegen auf die unzähligen Schiffe

mit Geflüchteten, von denen heute immer noch viele im Mittelmeer ertrinken. Dem 84-jährigen Künstler kommen bei seinen Darstellungen so altbekannte Geschichten in den Sinn, wie etwa das Adventslied „Es kommt ein Schiff geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden“, das wir in der Weihnachtszeit singen.

Dramen, welche die Menschen auf der Flucht erleiden, zeigen auch die Bilder von dem „Vater mit Kind im Stacheldraht“. In der Weihnachtserzählung hört ein Vater auf einen Engel, der sagt: „Nimm das Kind und seine Mutter und flieh“ (Mt 2,13). Aber wie soll der grausame Zaun überwunden werden? fragte sich Hundhausen. Da ist aber auch ein „Mann mit Kind im Wasser“, denn Jesaja hat die Verheißung gehört: „Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen.“ (Jes 43,2).

So inspirierten Hundhausen Geschichten aus der Bibel, die er rezierte und eine Verbindung zur Kunst herstellte. Aber auch die Linoldrucke „Mutter mit Kind im Schrottauto“, „Please help us!“, „Stacheldrahtgrenze. Nur der Vogel ist frei. Oder: Vogelfrei“, „Europas Grenze in Nordafrika. Ceuta und Melilla“, „Sehnsuchtsziel Europa“ und „Stacheldrahtgrenze im Schnee. Soziale Kälte: Sind die Menschenrechte für alle eingefroren?“, sprechen eine eindeutige Bildsprache.

## Den Stacheldraht im Hirn gegen diejenigen, die anders sind

So machen die Linoldrucke von Volkmar Hundhausen nachdenklich und uns darauf aufmerksam, dass diese Grenzen in unseren Köpfen vorhanden sind. Wir sehen Fremde, Ausländer, Migranten, die wir als andersartig wahrnehmen, obwohl sie nur ein kleines bisschen anders aussehen oder sprechen oder denken als wir. Und wer sagt oder denkt, die gehören nicht zu uns, die haben schon diesen Stacheldraht im Hirn, meint Hundhausen. „Wir wollen sie auch nicht hier haben, reden schon von Remigration.“

Seine Aussagen und Bilder provozieren die Frage, ob die Menschenrechte für alle und die unantastbare Würde aller Menschen eingefroren wurde: „Sind wir noch gemeinsam unterwegs? Oder sind wir gemein?“.